ELAN IN DIE FREMDE MITNEHMEN

Die Lakers müssen auswärts zulegen

EISHOCKEY Aus ihren letzten beiden Heimspielen gingen die SCRJ Lakers als Sieger hervor: 4:2 am letzten Samstag gegen Ambri-Piotta und 3:0 am Donnerstag gegen Fribourg-Gottéron. Mit diesen sechs Zählern hat das Schlusslicht der National League sein Punktetotal auf 23 aufgestockt. Die Lücke zum Tabellenvorletzten HC Davos hat sich auf sieben Punkte verringert.

Wollen die Lakers die rote Laterne in ihren verbleibenden 13 Partien der Qualifikation noch an die Bündner abgeben – mehr Kandidaten kommen realistischerweise nicht mehr in Frage – müssen sie endlich auch auswärts gewinnen. Dies ist ihnen in 19 Versuchen erst einmal gelungen – am 1. Dezember in Genf (3:1). Nur fünf Punkte haben die Lakers auf fremdem Eis geholt.

Die nächste Gelegenheit gibt es heute in Biel (Spielbeginn 19.45 Uhr). Die Bieler halten sich seit Saisonbeginn konstant in der vorderen Tabellenhälfte, auch wenn sie nicht mehr so unwiderstehlich unterwegs sind, wie noch im Herbst, als sie Leader waren. Im Saison-Direkt-Vergleich zwischen den Lakers und Biel steht es nach je einem Heimsieg 1:1. (RED)

Auf einen Blick

Volleyball

Männer, Nationalliga A

Näfels – Jona	Sa, 18.00
Uni Bern – Amriswil	Sa, 19.30
Luzern – Lausanne UC	So, 17.00
Schönenwerd – Chênois Genève	So, 17.00

1.	Amriswil	13	13	0	0	0	39:7	39
2.	Schönenwerd	13	9	1	0	3	33:15	29
3.	Lausanne	13	8	1	0	4	29:17	26
4.	Chênois	13	5	0	3	4	23:26	18
5.	Luzern	13	3	2	0	7	23:27	16
6.	Näfels	13	3	1	0	9	16:31	11
7.	Uni Bern	13	2	1	3	7	18:34	11
8.	Jona	13	1	1	1	10	11:35	6

Männer, Nationalliga B
Die Tabelle nach Ende der Qualifikationsrunde

1.	Voléro Zürich	12	9	3	0	0	36:12	33
2.	Züri Unterland	12	9	0	1	2	30:11	28
3.	Schönenwerd	12	5	3	0	4	27:21	21
4.	Winterthur	12	4	0	1	7	18:27	13
5.	Näfels II	12	3	0	4	5	18:30	13
6.	Kreuzlingen	12	3	0	1	8	16:29	10
7.	Wetzikon	12	1	2	1	8	17:32	8

Derby am Tabellenende

Joner NLA-Volleyballer dürfen einmal mehr den Weg ins Glarnerland antreten. Seit bereits dreieinhalb Jahren versucht der TSV Jona Volleyball bereits, ein Derby gegen Volley Näfels für sich zu entscheiden.

VON JOEL ROOS

Schlagkräftig: Im Derby gegen Jona wollen die Näfelser weiterhin die Oberhand behalten. KÖBI HEFTI

Seit Jona der Aufstieg ins Oberhaus gelungen ist, war die Rollenverteilung stets sehr klar. Näfels spielte in jeder Saison ganz oben mit, während der Club vom Obersee um den Anschluss am Mittelfeld kämpfte. Dabei waren die Spiele oft umkämpfter, als es die Tabellenlage und Ambitionen angedeutet hätten. So war auch der Play-off-Viertelfinal der letzten Saison viel enger als die Norm zwischen dem Zweiten und dem Siebten der Qualifikation.

Geklappt hat es mit einem Sieg der Joner trotzdem nie ganz. Doch diese Saison sind die Hoffnungen aufgrund der durchzogenen Leistungen der Glarner grösser und wohl auch berechtigter als je zuvor. Bei Näfels glaubt man dies indes nicht, sondern spricht von einem Pflichtsieg. Die Devise des Trainers wie auch die Marschrichtung des Teams sind klar: In den verbleibenden acht Qualifikationsspielen will man noch Luzern und Genf ein- und überholen. Nachdem mit dem Auswärtssieg in Bern der sechste Platz des Uni-Teams weggeschnappt wurde, schielen die Glarner also auf Rang 4 und 5.

Ein Ausrufezeichen setzen

Doch Jona ist nicht weit weg – bestimmt rechnet sich auch die Equipe vom Obersee bessere Chancen in den Play-offs aus, wenn man denn Bern und vielleicht gar noch ein Team überholen könnte. Das Derby ist ein sogenanntes Sechs-Punkte Spiel: Bei einem Sieg der Glarner beträgt der Abstand danach acht, bei einer Niederlage nur noch zwei Punkte (aktuell fünf). Besonders in der aktuellen Lage will Näfels im Derby aber ein Ausrufezeichen setzen und beweisen, dass der stark mittelmässige Auftritt gegen Leader Amriswil ein Ausrutscher im neuen Jahr war. Ein klarer Sieg ist gefordert, um die zweite Runde positiv abzuschliessen und bereit zu sein für das schwierige Folgeprogramm (zweimal Meister Lausanne am kommenden Wochenende). Zuspieler Harksen zeigt sich zuversichtlich: «Wir haben noch einmal an der Abstimmung gefeilt und sind bereit für Jona wie auch die kommenden Partien.»

«Wir haben noch einmal an der Abstimmung gefeilt und sind bereit für Jona wie auch die kommenden Partien.»

PEER HARKSEN, PASSEUR BEI VOLLEY NÄFELS

Wer bei Näfels für den Erfolg sorgen soll, ist indes ungewiss. In den drei bisherigen Partien des Jahres stand jeweils jeder Spieler während mindestens zwei Sätzen im Einsatz. Näfels auf der Suche nach der Stammsechs für die entscheidende Phase der Qualifikation oder gar bereits für die Play-offs? Trainer Polak lässt sich nicht in die Karten blicken: «Auch gegen Jona kann ich auf alle zwölf Spieler zählen. Wir müssen die Siegesserie im Derby wahren, um unsere aufsteigende Form zu bestätigen.»

Jona hat in der Breite wohl etwas weniger Optionen – es sei denn, Trainer Milanez, der ehemalige Näfelser Zuspieler, zaubert eine Überraschung aus dem Hut. Die Favoritenrolle schiebt er indes den Glarnern zu: «Wir sind der klare Underdog, doch wir brauchen dringend Punkte und arbeiten momentan sehr hart. Wir werden kämpfen und vielleicht eine Überraschung schaffen.» Auch Riedi, der Joner Captain, stösst ins gleiche Horn: «Es wird schwierig, doch wir wollen in jedem Spiel etwas Zählbares erreichen. Punkte aus Näfels zu entführen, wäre super und würde uns sehr weiterhelfen.»

Urteilt man nach den letztjährigen Begegnungen, verspricht das Derby auf jeden Fall eines: Spannung, noch verstärkt durch die aktuelle Tabellenlage. Anpfiff ist um 18 Uhr in der Lintharena in Näfels.

Landolts duellieren sich bis zum letzten Schuss

Trun gegen Glarnerland – die befreundeten Sektionen trafen sich zum Vergleich. Gina Landolt und Chiara Weishaupt gewannen ihre Kategorie.

Die Sportschützen Glarnerland luden zum Luftgewehr-Vergleichskampf nach Niederurnen. Die Bündner Kollegen aus Trun sowie einige Freunde aus dem Vorarlberg folgten der Einladung. 21 Elite- und 7 Nachwuchsschützen absolvierten das 40-Schuss-Vorprogramm. Dieses dominierte Andreas Stüssi mit 413,3 Punkten.

Beim Nachwuchs war die Angelegenheit nicht ganz so deutlich. Annina Tomaschett zielte mit 401,6 Punkten vor Melanie Ricci (400,7) am genauesten.

Letztere verzichtete auf eine Finalteilnahme, weshalb Chiara Weishaupt nachnominiert wurde. Diese war es dann auch, die sich beim 24-Schuss-Final durchsetzte und siegte. Mit 242,3 Punkten wäre sie auch bei der Elite auf dem zweiten Rang klassiert gewesen. Die Bündnerin legte einen Schlussspurt hin und verbannte Annina Tomaschett (241,4) und Silvan Lendi (221,6) auf die Ränge zwei und drei. Chris Wolf schied mit 195,6 Ringen bereits frühzeitig aus.

Spannung im Elitefeld

Auch bei der Elite fehlte einer der Besten. Andreas Stüssi verzichtete auf den Final, was wiederum den Weg für René Müller ebnete. Als Achter schied der Näfelser jedoch frühzeitig aus. Ihm folgten Sandra Monney, André Eberhard, Marcel Feusi und Philipp Landolt. Rolf Lehmann, das Urgestein im Finalfeld, forderte die beiden Landolts. Tim Landolt, der lange Zeit in Führung lag, baute sich den Grundstein in den beiden Fünferserien. Mit 102,4 Punkten überragte er. Im letzten Drittel des Finaldurchgangs baute er jedoch ab und unterlag zum Schluss seiner Schwester Gina Landolt mit 242,1 zu 243,6 Zählern. Lehmann schied mit 221,6 Ringen als Dritter aus. (AE)

Elite: 1. Gina Landolt GL, 243,6 Punkte (408,5). 2. Tim Landolt GL, 242,1 (407,6). 3. Rolf Lehmann GL, 2216 (408,8). 4. Philipp Landolt GL, 200,9 (401,1). 5. Marcel Feusi GL, 180,5 (405,5). 6. André Eberhard GL, 160,4 (402,8). 7. Sandra Monney GL, 137,5 (400,5). 8. René Müller GL, 114,0 (398,4). 9. Andreas Stüssi GL (Finalverzicht), 413,3. 10. Leandro Petschen GR, 396,8. 11. Patrick Novak AUT, 396,8. 12. Mischa Armati GL, 396,0. 13. Nicolas Tomaschett GR, 394,0. 14. Klaus Burtscher AUT, 392,6. 15. Sabrina Fuchs GL, 392,4. 16. Corsin Capeder GR, 387,1. 17. Gianna Tomaschett GR, 384,3. 18. Martin Tremp GL, 382,7. 19. Klaus Honold GL, 368,6. 20. Gianni Albert GL, 363,2. 21. Hubert Tomaschett GR, 363,1. – Total 21 Teilnehmer.
Nachwuchs: 1. Chiara Weishaupt GR, 242,3 Punkte (389,5). 2. Annina Tomaschett GR, 241,4 (401,6). 3. Silvan Lendi GL, 221,6 (396,8). 4. Chris Wolf GR, 195,6 (393,9). 5. Melanie Ricci GL, 400,7. 6. Tino Coccia GR, 386,5. 7. Andrea Gisler GL, 350,4. – Total 7 Teilnehmer.

Mut und Frische fehlten

Die Glarner Langläuferin Lydia Hiernickel musste sich beim zweiten Einzelrennen an den U23-Weltmeisterschaften in Lahti (FIN) mit Rang 19 begnügen.

VON JÖRG GREB

Das Gefühl vom Mittwochrennen, vor allem von der ersten Hälfte jener 10-km-Skating, dieses Gefühl fehlte nun bei der Massenstartprüfung in der klassischen Technik. Von der fehlenden Energie sprach die 22-Jährige. Darunter litten der Leistungswille und der Mut. «Ich fühlte mich nicht mehr frisch», sagte die Schwanderin gestern. Dies führte dazu, dass sie «mit zu viel Respekt an die Startlinie trat».

Die Erinnerung an Hiernickels Mittwochrennen trug dazu bei. Das Offensive kostete sie im Skatingrennen die Spitzenposition in den ersten zehn, die sie bis deutlich nach Rennhälfte eingenommen hatte. «Nochmals einbrechen wollte ich nicht», sagte Lydia Hiernickel. Doch die Vorsicht gewichtete sie in der Rückblende etwas gar stark: «Ich verschlief den Start.» Und die Lücke, welche sich rasch bildete zu Grüppchen vor ihr, vermochte sie nicht mehr zuzulaufen. So erkannte Hiernickel: «Ich hätte mehr Courage gebraucht, und ich hätte früh einen Zacken zulegen müssen.»

Zwei Minuten eingebüsst

Die ursprünglich angesteuerte Klassierung in den Top Ten aber – da war sie realistisch – «wäre auch bei grösserem und erfolgreichem Risiko kaum möglich gewesen.» Zwei Minuten büsste sie mit ihren 41:59 Minuten auf Siegerin Anna Zerebajetewa ein. 33 Sekunden auf die zehnte Hailey Swirbul (USA).

Für Lydia Hiernickel hatten diese letzten Nachwuchs-Weltmeisterschaften – nächste Saison ist sie zu alt – etwas Zweischneidiges. Die angesteuerte Klassierung unter den besten zehn verfehlte sie mit den Rängen 13 und 19. «Rangmässig liefs nicht wunschgemäss», stellte sie klar. Das erste Rennen lieferte ihr aber auch Erfreuliches. «Es hat nicht viel gefehlt.» Statt zurück, orientiert sie sich nun vorwärts. Die Schweizer Meisterschaften vom nächsten Wochenende nennt sie. Und weitere Rennen auf Stufe Continental-Cup. Sie will ihre ansteigende Form bestätigen – und schauen, ob die Elite-Weltmeisterschaften in der zweiten Februarhälfte in Seefeld (AUT) doch noch zu einem Thema werden.

Blick nach vorne: Lydia Hiernickel will in den kommenden Rennen ihre ansteigende Form bestätigen. GIAN EHRENZELLER/KEYSTONE